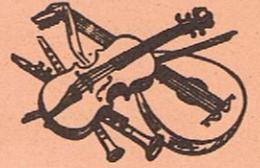


# SUMPFERNIE-BLATT



## Schnitzelbank 1995

27. Jahrgang



I. Öflinger Funk-, Wirtschafts-, Feigen- und Deckblatt

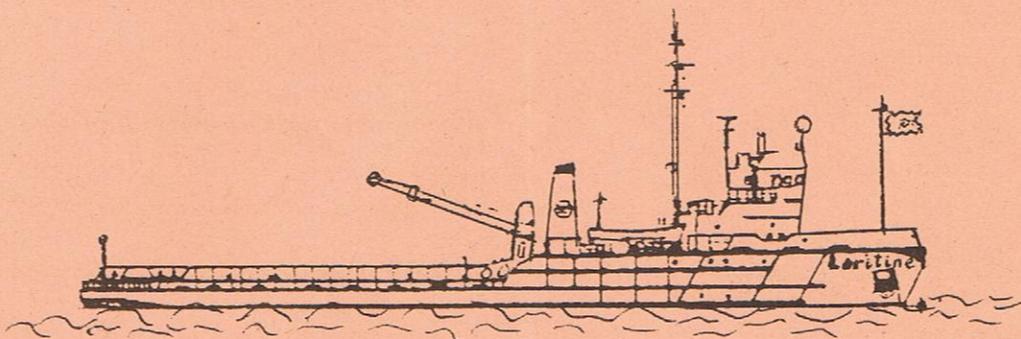
(Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.)

Am 28. Februar 1995, findet um 12.12 Uhr am Landesteg des Überseedamfers „Hochrheinpionier“ in Brennet, unter Anwesenheit hoch-, nieder-, undhinten-angestellter Persönlichkeiten, die Bootstaufe des Öflinger Traumschiffes statt

## BOOTSTAUF E

Nach jahrelangen zähen Verhandlungen und mit Unterstützung der Europäischen Schifffahrtskommission hat sich der Senat der Freien und Hansestadt Wehr entschlossen, den Sprung ins kalte Wasser zu machen und das notwendige Geld für das Öflinger Führwehrboot bereitzustellen.

Die größte deutsche Schiffsbauwerft, Blohm und Voss Hamburg, hat der Feuerwehr das nach deren Plänen entworfene Boot gebaut. Nur durch die Einlegung von Sonderschichten konnte der Liefertermin eingehalten werden. Auf einen offiziellen Stapellauf wurde aus Kostengründen verzichtet. Dafür soll die Bootstaufe im Brenneter Hafen unter Beteiligung der zu rettenden Bevölkerung festlich begangen werden.



Der Transport von Hamburg nach Basel erfolgte mit eigener Kraft auf dem Wasserweg durch die Elbe und Nordsee, von Rotterdam nach Basel auf dem Rhein. Wegen des Tiefganges wurde es von dort bis Brennet auf einem Tieflader transportiert.

Das Boot soll auf den Namen „Loritime“ (Schiffe tragen immer Frauennamen) getauft werden und an den Erfinder des Bootsbedarfs erinnern.

### Programm :

1. Führwehrmusik St. Florian Öflingen
2. Reden, nichts als Reden
3. Marinechor Neptun
4. Bootstaufe, Cuvé aus der Kläranlage „Extra trocken“
5. Unterhaltungen
  - a) Tauchgruppe Poseidon (sammelt über Bord gegangene Feuerwehrmänner ein)
  - b) Mädchengruppe, zeigt den Umgang mit C-Schläuchen
  - c) Rundumschläge von Politikern
6. Feuerwerk, jeder Besucher hat ein Zündholz mitzubringen

Alle, Jung und Alt, Groß und Klein, sind eingeladen, dieses einmalige Ereignis mitzuerleben.

Wir freuen uns riesig.

### Das Kommando Feuer und Wasser



### Richtigstellung !

Die von verschiedenen Medien verbreitete Nachricht, ich hätte in der ehemaligen Sowjetunion versucht mit Müll zu handeln, entspricht nicht der Wahrheit.

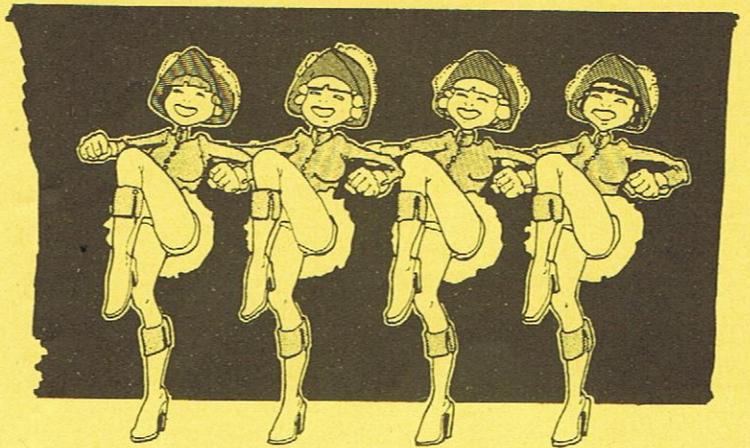
Richtig ist, daß ich versucht habe in Kiew alte Mickey Mouse Filme an die Fußballmänner zu bringen und die einfach kein Interesse daran hatten, weil die mikerigen Mäuse die russische Sprache nicht beherrschten.

gez. Anker  
Fußballtrainer mit sämtlichen Diplomen

### Weitsichtig geplant !

Genau 20 Jahre und 111 Tage ließ der Lüber Geri die Bevölkerung im Glauben, daß das Gerüst hinter dem alten „Kronensaal“ als Startrampe für seine Tauben dienen soll. Dieser Tage wurde das Geheimnis gelüftet. Das Gerüst soll als Regal für die vielen Pokale dienen, welche sein Sohn Rolf als Velofahrer (kein Radfahrer !) noch nach Hause bringen wird.

„Do it yourself.“ isch em Schubi si Devise  
 des hät er sich am eigene Hus welle bewiese.  
 Da er als Handwerker alles cha.  
 isch er gli an d' Arbet dra.  
 Hoch uffs Grüscht isch er gschtige.  
 um de alti Butz vom Hus abe z' kriege.  
 Klopft und g' hämmert hät er wie verruckt.  
 d' Sabine und d' Kinder sind zämme zuckt.  
 Dann isch es passiert ohni gloge.  
 de Hammer ischem us de Hand use g' floge.  
 Da Ding isch s' Loch abe. es isch kein Witz  
 durch d' Siteschiebe vom Passat wie en Blitz.  
 Drum Schubi. mir genn Dir de gueti Rot.  
 stell din Chare s' nöchtscht Mol an en andere Ort.



Am Samstag-Mittag. wie's halt so isch.  
 sött bi's Dettlings no öbis Fein's uf de Tisch.  
 Und scho hört ma d' Ramona chrai:  
 „Mama ich will Zwiebelewaie“.  
 Alli finde's guet und de Bruno ganz Kavalier  
 sait zu de Karin: „Die Zwiebele. die schnid ich Dir“.  
 De Bruno legt los. doch er chunnt it wit.  
 sini Auge sin voll Träne scho noch kurzer Zit.  
 Doch de Dette.  
 pfiffig wie er isch.  
 hät e Idee und rennt vom Tisch.  
 Im Kinderzimmer mue er sich it lang drülle.  
 no hät er sie g' funde. im Steffen si Taucherbrülle.  
 Dodruf hät er nümmi witer muesse lide.  
 mi sonere Brülle isch ganz eifach Zwiebele schnide.

De Endler Wolfgang. en schlaue Ma.  
 hät Läm bä uff em letschte Schällemarkt cha.  
 Halb am verdurschte. es hät ihn so gloggt.  
 isch er in die nöchtschtbeshti Budi g' hoggt.  
 Ä Brotwurst bitte und ä Schorle Wi.  
 aber mache Sie eweng. ich bruchs denn gli.  
 Bis dohi wär alles jo ganz guet no gloffe.  
 woner in de Geldbeutel luegt hät er g' meint er wär b' soffe.  
 De Ente hä g' seit ich glaub ich spinn.  
 kein Pfennig war in dem Däschli drin.  
 Wo nimm ich blos da Geld jetzt her.  
 de nöchtschi Automat schtot z' Wehr.  
 D' Bedienig hät g' meint. sie seht it recht.  
 wo d' Ente sie Rechnig usem Checkheft blecht.  
 Liebe Ente dues nöchtschtmol it s' Geld so verfüre.  
 denk lieber ganz kühl an d' Bearbeitungsgebühre.



Für manchi isch's de großi Wunsch.  
 daß au emol im Radio chunsch.  
 Durch's Wunschkonzert löst die Verwandtschaft grüße  
 und zwar hät's folgendermaße heiße müße  
 „D' Schwobe gratuliere im Paul dem Große.“  
 doch des goht furchtbar fescht in d' Hose.  
 De Südwestfunk hät ä paar Wörter verschobe.  
 do häts de Paul fascht usem Sessel g' hobe.  
 „Wir grüßen unseren Schwaben Paul.“  
 für Ihn isch's wie en Tritt vom Gaul.  
 Beleidigt rief er bim Südwestfunk a  
 und seit. daß mer mit Ihm des it mache cha.  
 De „Schwob“ wird zruck gno. und machet ihrs nicht.  
 gang ich bis vor's Bundesgricht.  
 Bi de nächste Sendig war de Paul wieder debi.  
 doch diemol isch er en „Badenzer“ gsi.  
 Er hät's erfreut zur Kenntnis gno.  
 und meint. mer cha sich doch it alles gfalle lo.

*Feste feiern  
 wie sie fallen*

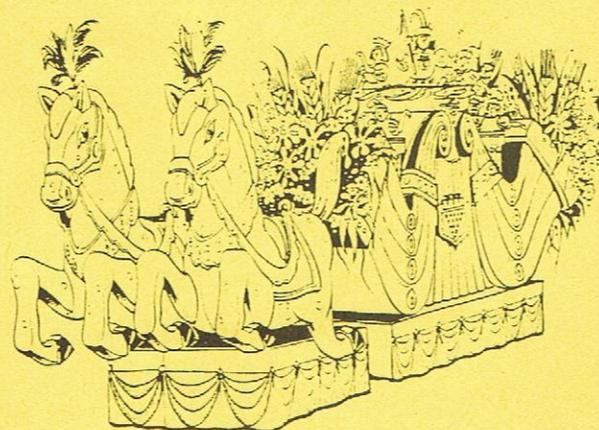


De Maier Heiner des isch en Ma,  
 de im Hushalt fascht alles cha.  
 Nur d'Wäschmaschine die macht Sache,  
 do war ihm gar nüme zum Lache.  
 Drießig Johr lang isch die Maschine einwandfrei gloffe,  
 usgrednet wo er allei isch, isch sie im Schnellgang abgsoffe.  
 „Mensch Maschinli wo duet's dir au weh,  
 du warsch doch immer unseri gueti Fee.  
 Usgrednet de Schleudergang will it go,  
 no lömmer die halt im Ecke stoh.“  
 De Elektriker bringt dann gli die neuu Waffe,  
 doch wo er die alti sieht fangt er a z'lache.  
 „Aber Herr Maier des isch doch ganz klar,  
 im Programm Wulle macht sich die alti Maschine ganz rar.  
 Do hät die Alti sit drießig Johr it schleudere welle,  
 und die neue schleudert au it an dere Stelle.“  
 Drum lieber Heiner du fesche Ma,  
 loß in d'Zukunft lieber's Mariele wieder an die Maschine dra.

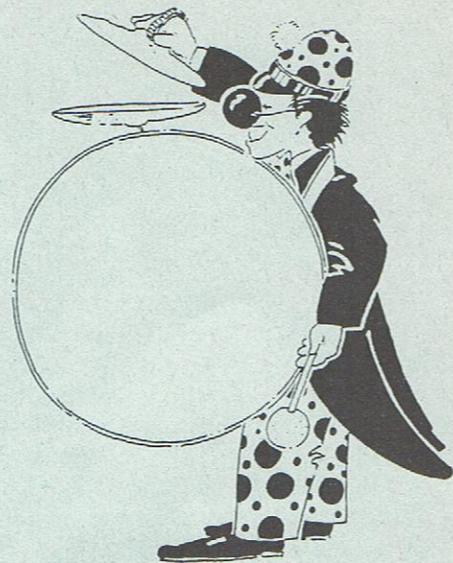


De alt Hürmännle isch an sich än ruhige Ma,  
 de ma in de Öflinger Halle selte bewundere cha.  
 D'Radballer hän in de Halle ä Bundesliga-Turnier cha,  
 nöcher chas de Hürmännle it ha.  
 Die Schiedsrichter hän ihm it richtig pfiße,  
 no hät er sich fascht an dene vergriffe.  
 Sau-Schwob und anderi bösi Wörter hät er zu ihne gseit,  
 und scho war's ume mit sinere Anwesenheit.  
 De Schiedsrichter hät kurzerhand s' Spiel unterbroche,  
 und hät dann g'wartet bis de Hürmännli sich hät verkroche.  
 Freiwillig isch de aber it gange,  
 drum hät ma ihn in de Halle erscht ä mol g'fange.  
 So war er de erschti Radsport-Fan in de Öflinger Halle,  
 de isch voll  
 usem Rahme g'falle.  
 Use gschmoist hän sin dann,  
 und des zu zwoit, Mann o Mann.

Bim Schränzerball isch d'Halle immer voll,  
 des finde manchi Fans vo de Rheintalmusikanten it so toll.  
 D'Seidels sind au ä paar vo dene, die wäge dem in d'Halle gön,  
 und deshalb immer in de erste Reihe Stön.  
 Sie rege sich immer saumäßig uf,  
 denn die Narre vor ihne mache immer no eine druf.  
 Die Narre tanze und gumpe wie verruckt,  
 und d'Seidels sehe vo de Musikante it emol ä Stuck.  
 Drum liebe Fans lön euch säge,  
 d'Fasnacht isch it do zum Höre, sondern au zum Ummefäge.



Am Vatertag will jede Ma si Ruh,  
 drum luege au sämtliche Jasser zu,  
 wie d'Sportheimwirti mit de Händ duet ringe,  
 cha mir denn kein vu euch ä Faß Bier uebringe?  
 D'Lüt hän Durscht und s'Alti isch leer,  
 aber de Transport isch für ä Frau eifach z'schwer.  
 Nur de Platzeck Otto hät Erbarme,er sitzt nebedra,  
 „Ich hilf Dir, obwohl i no saumäßig s'Schädelweh ha.“  
 Er isch nämlich am Vortag bi de Bocklitz Rita i' Glade gsi,  
 und do häts ä weng meh geh, als nur ä Viertelii Wii.  
 Also lauft er mit de Cilly an de Chühlraum abe  
 und hät da schwer Faß uf de Sackcharre g' glade.  
 Mit eim mords Alauf hät er da G'spann dann d' Halde ufeglenkt,  
 doch des hät plötzlich noch rechts ummegschwenkt.  
 Verzweifelt hät er de leer Transporter in de Hand,  
 denn da Faß isch abegrollt, bis kurz vor d' Garagenwand.  
 „Schließlich“, so meint er, „Möcht ich jo hüt no öbis z'Trinke  
 und tuet dem Faß wie wild hintedrie hinke.  
 Mit neuem Elan hät er sich dann noemol ufgrafft,  
 und da G'fährt tatsächlich an d'Theke g'schafft.  
 Da Bier isch dann nochher wieder usem Hahne gloffe, s'war für alli en Sege,  
 au wenn d'Wirti erscht emol d'Grasbüschel us de Chuchi hät muesse fege.



D'Ingeborg zum Heinzl seid:  
 „Mir gön in d'Halle, du weisch jo Bscheid.  
 D'Zunftabend stoht uffem Programm,  
 und bi eusem Schwager do stöhn mir stramm.“  
 De Heinzl sait, „Ich gang scho use,“  
 und Ingeborg im Hus sucht Bluse.  
 Si weiß genau, si hät si glängt  
 und an ä Kleiderbügel g'hängt.  
 Si luegt emol zum Fenster us,  
 und chunnt wahrhaftig nümmi drus.  
 De Heinzl hät a die schöni Bluse,  
 und duet so vor sich here pfuse.  
 Freudig strahlt er d'Ingeborg a,  
 ä schön Hemd hät de Weiss do für mi ka.

D'Rekrute vo Öflinge, des sei emol gsagt,  
 gön in de Nacht vor em 1. Mai uf Beutejagd.  
 De Turbeis Danny war do au debi  
 und hät gemeint, er wär en Genie.  
 Wo er so durch 'd Mühlestroß promeniert,  
 hät er im Friedlin Walter si Gartetor avisiert.  
 Als starke Ma hät er sich denkt,  
 ruck zuck isch da Ding usghängt.  
 Mit schwerer Lascht, des Tor uf'm Rucke,  
 und ohni Proviant zum Schlucke,  
 gohts s'dorfabwärts Richtung City,  
 wo an de Schul de Treffpunkt sötti si.  
 Doch kurz vor'm Ziel, oh Schreck,  
 hät'n Polizei vor de Krone entdeckt.  
 Die Griine hän denkt si mache e weng Druck,  
 und hän ihm gseit „Da Tor mues wieder zruck!“  
 Und die Moral vo dere Gschicht,  
 „Lauf nie so wit mit so nem Gwicht!“



En Öflinger Ruschhändler, au unter dem Name Rölfli bekannt,  
 löscht wie ihr wüsstet au manche Brand.  
 D'Führwehr isch do emol am Ustrucke gsi,  
 do war de Rölfli in vorderster Front debi.  
 Wie früher, wennes emol hät brennt,  
 isch de Rölfli an sin Platz ane g'rennt.  
 Er hät de Tschope vom Hoke abegrisse,  
 und sich demit ins Fühwehrauto g'schmisse.  
 Im Isatzwage hän si alli g'lacht,  
 denn de Kittel war ä wahri Pracht.  
 Itroffe denn am Isatzort,  
 isch im Komandant si erschetes Wort:  
 „Rölfli chum jo it us dem Wage,  
 din Kittel hät jo it emol Knopf und Krage.“



D'Griner Magret hät en Christbaum mit Wurzle cha.  
 Noch de Festtag hät sie nümme könne warte  
 und meint, de Baum mueß in de Garte.  
 Doch dusse isch es doch viel z'kalt,  
 do wird da Bäumli sicher it alt.  
 Damit des Bäumli it cha verfriere,  
 duet sie's gli mit Glyzerin ischmiere.  
 Doch da Problem, des isch scho alt,  
 de ganzi Wald, de hät jo kalt.  
 Drum cha de Öflinger Förster de Winter it geniese,  
 denn er mueß sin Wald mit Frostschutz gieße.

De Matthias will mit de Freundin in Urlaub go,  
 doch isch z' Schmuskatze no zum Pflege do.  
 Die Katz'us Persien will au no unterhalte werde,  
 suscht duet sie die 14 Tag it überlebe.  
 D'Gisela und d'Christine gön in Urlaub it mit  
 und höre im Matthias si Bitt'.  
 Die hän aber die Rechnig ohni die Katz' g'macht,  
 denn die haltet die zwoi Fraue ganz schön in Trab.  
 Am Morge um Sechsi will die scho ihr Frühstück ha,  
 drum mue d'Gisela scho vor em ufstoh an d'Arbeit dra.  
 Doch die Katz' frisst e par Tag nüt zum z'Morge  
 und d'Gisela macht sich ganz großi Sorge.  
 S'ganz Lebe hät d'Gisela no it soöbis mueße mache,  
 sich mit de Katz' zum Tierarzt uf d'Socke mache.  
 „Die Katz' verkraftet's alleisi it,“  
 drum opfert d'Christine jedi frei Zit.  
 Sie goht jede Obend ins Oberdorf hintere,  
 um so dere Katz' de Schmerz e weng z'lindere.  
 Zwoi Stund duet Christine jede Tag schwätze mit dere Katz'  
 und d'Christine meint: „Des isch für d'Katz,“  
 denn eisitig isch die Konservation,  
 die Katz' seit de ganz' Obend keinTon.  
 D'Gisela hät unterdesse au müße de Arzt konsolitüre,  
 bim Gassi go mit de Katz' hät si de Finger kriegt in Balkontüre.  
 Wie ware die zwoi Fraue froh,  
 als de Matthias noch 14 Tag heim isch ko.

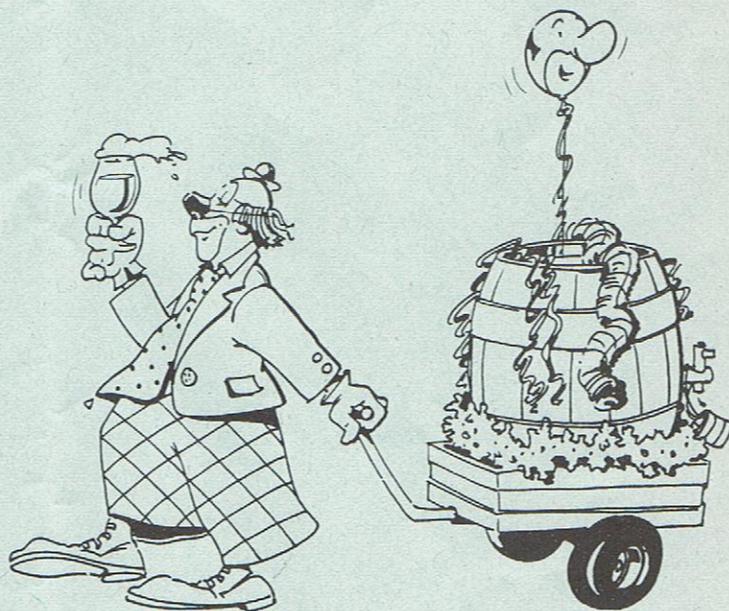


De Stammtisch in de Krone isch meist famos,  
do schwätzt nämlich de Mamet fast immer ganz groß.  
Au d'Buschbers us Brennet sitze dört gern und lache,  
wenn sie höre, was die andere Lüt so mache.  
Als sich aber d'Buschbers dann uf de Heimweg wenn mache,  
git's für d'Marianne e bösis Erwache.  
Mi gueti Lederjacke isch vo de Gaderobe wegstohle.  
chum Gerhard hilf mir, da Ding muen mir wieder hole.  
De Mamet isch grad mit Einere usegloffte,  
des isch doch hoffentlich it mini, der war doch it b' soffe.  
In de ganze Wirtschaft wird gsucht noch dere Jacke,  
doch di isch wohl weg, do chaschau nüt me mache.  
Plötzlich lacht d'Marianne: "Oh je, i hab' jo d' Strickjack debei ket  
und net das teuere Lederjacket."

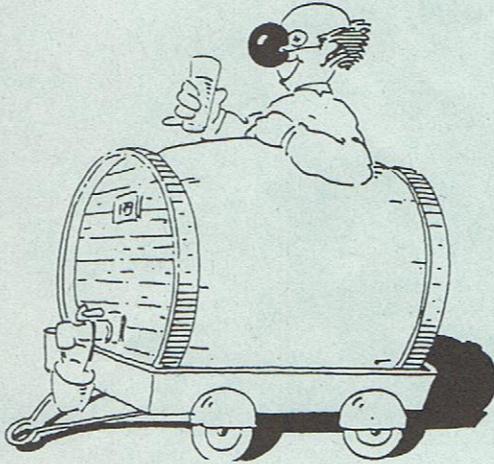


Am 1. Mai gön alli Lüt go laufe,  
und de Hundeverein duets Bier dazu verkaufe.  
Scho frühzeitig hät ma Getränke b'stellt,  
im Wunderli Rößli sinere Getränkewelt.  
Am Morge dann am selben Tage,  
de Rößli ladet alles uf sin Wage,  
dann fährt er furt mit froher Kunde,  
an de Stand vo dene Hunde.  
Sin Wage isch abglade in Bälde,  
de Rößli sait, s' Bier war in de Kälti."  
S' Gerspachs Klaus will trinke de 1. Humbe,  
doch us dem Hahne kömme nur isige Klumpe.  
Rößli loß Dir folgendes sage:  
„+ 7 C° sött e Bier jo habe.  
Bi Dir sin' s - 7 C° gsi,  
do mueß da Bier jo gfreore si.“

Wenn de Rudi mit em Roller flitzt,  
d'Meck gern ufem Sozius sitzt.  
Am Sunntigmorge, d'Sunne lacht,  
me sich fröhlich uf de Weg nach Muche macht.  
in de Krone lot mer sich 's schmöcke und munde,  
daß mer au de Heimweg kriegt gut überd'Runde.  
Doch ufem Parkplatz hän si erscht emol en Schreck,  
denn de schöni Roller liegt im Dreck.  
Es wahr en Schwitzer, wo de Schade hät gmacht  
und de gits au gli zu, des wär jo glacht.  
Aber jetzt chunt de Rudi, de wackeri Ma,  
er will zu dem Schade no e klei Gschenkli ha.  
Bi dem ganze Ärger und Verdruß,  
für Ihnen neue Sturzhelm useluge muß.  
Dem Schwitzer wird gmeldet, de Helm sei kaputt,  
doch bi dere Nachricht fährt de sell us de Hut.  
Er ruft dann au bim Rudi a  
und zwar de alti Helm möcht er gern ha.  
De Rudi jetzt gli in Keller rennt  
und de Helm sofort in Schrubstock klemmt.  
Mit em Hammer wird au de Lack demoliert  
und e richtige Büle de Helm jetzt no ziert.  
Des ganzi Gschichtli chönnt mer jo als Scherzli neh,  
denn sit de Helm kaputt isch, hät de Rudi de Schwitzer nümme gseh.



De Lüber Walter hät gar e großis Reich.  
 in sinem Garte isch sogar en Teich.  
 Fischli sin do au no drin,  
 des git dem Teich jo erscht en Sinn.  
 Im Sommer passiert es dann.  
 de Walter lauft sinem Reich entlang.  
 Plötzlich mueß de Walter stocke,  
 do duet en Vogel in sinem Teich drin hocke.  
 Er rennt ins Hus, sait „Frau bring de Fotoapparat,  
 es stoht en Storch im Teich parat.“  
 Sie chunnt in de Garte mit de Kamera dann,  
 und luegt ganz entsetzt uff Ihre Mann.  
 Sie sait: „Walter bisch Du denn besesse,  
 des isch en Graureiher und duet unseri Fischli esse.“



De Ströhla Wolfgang, ehemalige Narrepräsident  
 sich au ganz guet im Spare uskennt.  
 Genau des hät er bewiese welle,  
 am Ball vo de alte Schälle.  
 Bim Albiez z' Wehr duet er Spitzweckli b'stelle.  
 im Lidl goht er Schiebe im Schinkenpäckli zähle.  
 Am Ballobend sait de Henle Bruno bange.  
 „Do isch glaub öbis in d'Hose gange.“  
 Hundert Weckli war des Maß der Dinge.  
 Schinkeschiebe duet er bloß d'Hälfti bringe.

Bis Berger's am Hus isch ä Pflanzereich,  
 und im Garte isch en Teich.  
 Die Blume mün au Wasser ha,  
 drum sait Frau Berger zu ihrem Ma :  
 „gang emol uff de Balkon use,  
 un gib de Geranie öbis zum Suffe.“  
 En g'füllte Eimer findet er dann,  
 und goht sofort an 's Werk heran.  
 3 Tage später hänge d'Köpf vo de Geranie nach unte,  
 au de Stadtgärtner Trautmann hät kein Fehler g'funde.  
 Do hät ma denn überlegt und überlegt,  
 was wohl in dene Geranie steckt.  
 Irgendwann isches dann usecho,  
 de Anton hät de Eimer mitem Putzwasser g'no.



S' Pogalzkys Uwe hät mol mitem Rüdiger telefoniere sölle,  
 weil de bim Schaffe uf de Sparkasse dringend hät öbis wüsse welle.  
 De Uwe hät zum Glück die direkti Durchwahlnummere ka,  
 und dann au sofort sin Bruder an de Strippe dra.  
 Wo denn des G'spröch so e Zit lang gange isch,  
 sait de Rüdiger :“ Moment mol, jetzt gang ich erscht mol z'ruck an de Schribtisch.“  
 Er hät sich nämlich bis jetzt alles fein säuberlich uf 's Klopapier notiert,  
 usgchnet wenn ma uffem Thron hockt, wird ma atelefoniert.  
 Mit sonem schnurlose Telifon bisch halt hüt überall z'erreiche,  
 egal ob grad e Ei legsch oder ob duesch s.....

Wenn Kartevorverkauf für die zwei Zunftabend isch,  
 hät sich s bewährt früh ufz' stoh, no sitzt ma an de beschte Tisch.  
 Und daß sich d' Lüt nit muen d' Fuß in de Buch inestoh,  
 macht ma d' Halle scho z' Nacht uf und duet sie ineloh.  
 Em Sumpferboß si Frau sait: "Chum ich due dir de G' falle,  
 ich gang hüt nacht abe und schließ uf die Halle."  
 Sie hät sich denn au z' mitts in de Nacht uf d' Socke g' macht,  
 hät ufgschlosse, Tisch g' richtet dann vorschriftsmäßig wieder s' Licht usgmacht.  
 Dann isch sie zum Nudle gloffe und hät em de Halleschlüssel in Briefkaste keit,  
 denn genauso söll sie's mache hät de Wolfgang g' sait.  
 Wo sie denn wieder däheim war, isch ihre uf eimol durch de Kopf durg'schosse:  
 „Jessis, ich glaub ich ha die Halle wo ich gange bi wieder abgeschlosse.“  
 Sofort isch sie no emol abe und hät g' rüttlet an dere Eingangstüre,  
 aber do hät sich nüt bewegt, it hinterzie und it vüre.  
 .. Wenn d' Lüt chöme ganz früh, no muen die jo friere,  
 wa mach ich au jetzt, numme nit d' Nerve verliere.  
 Nüt wie heim en Droht g' holt und wieder zum Nudle abegange  
 ..No mueß ich halt de Schlüssel wieder usem Briefkaste useangle.  
 De Cheib hät sich it fange lo, aber s' hät kleppert und g' macht,  
 sisich die ganz Nochberschaft nur it de Nudle ufg' wacht.  
 .. No mueß ich halt doch z' mitts in de Nacht de Nudle useschelle,  
 bevor no ein d' Polizei rueft, und ich land inere Zelle.  
 Wo's bis Urichs um Vieri lütet denke sie da isch jo unerhört,  
 hän dann aber au verstohle grinst wo d' Gaby de Fall hät erklärt.  
 No hät sie chönne glücklich mitem Schlüssel wieder in d' Halle abelaufe,  
 d' Inge, d' Andrea und de Max warte scho zum nochher die 1. Karte z' kaufe.  
 Und die Moral von der Geschichte :  
 Abschließen ist nicht immer Pflicht.



De Hanki, de Hüttner und de Knodel sin am Motocrossrenne gsi,  
 und öbis z'Esse hän sie au debie.  
 Steaks und Würschtli und wa ma cha denke,  
 am Esse duen sie it spare, höchstens verschenke.  
 De Thomas sait um d' Mittagszit dann:  
 „Holger bring de Grill in Gang.“  
 Doch do fange scho di Probleme a,  
 sie hän jo gar kein Fürzündler ka.  
 Doch vo so Kleinigkeite lön sie sich nit ufhalte  
 Papier duets au zum d' Flamme entfalte.  
 Aber au die Sach klappt hinte und vorne nit,  
 de Axel fluecht .. Hä so en Shit.“  
 De Thomas duet ganz verzweifelt froge :  
 „Vielleicht dät uns de Ma an de Würschtlibude unsri Sache brote  
 Sie nehme die Fressalie wieder mit heim wie sie's brocht hän ganz roh,  
 drum liebe Holger säge mir des emol so:  
 Zum Grille sött ma Grillkohle ne,  
 mit Eierbrikett cha da nüt ge.“

De Öflinger Musikverein isch bi Gegebsuech sehr agil  
 und Senftenbach in Östriich war da Johr s'Ziel.  
 Die Musikante hän dört 3 Tag wälle verbringe,  
 mit ihre Kollege muisiziere. e weng tanze und singe.  
 Am Samstigmorge. das isch no nit zum lache.  
 hän sie e Stadtrundfahrt in Passau wälle mache.  
 An de Grenze zu Dütschland sait de Busfahrer keck:  
 „Mir fahre gli witer. göhn it z'wit weg!“  
 Mit all sine Papier lauft er ins Zollhüsli ine.  
 die Musiker hän alli no e frohe Miene.  
 Us dem Ufenthalt wird e gschlageni Stund  
 und die erschte Unmutsäußerunge düen sich kund.  
 Noch zwoi Stund würd's im Seitz Reiner z'bunt:  
 „Jetzt gang ich en hole. den junge Spund!“  
 Doch erscht noch drei ewig lange Stunde.  
 hät sich de Busfahrer wieder bim Bus igfunde.  
 „Die hän mi verhaftet. ich glaub die sin b'soffe.  
 lut Computer isch min Führerschi abgloffte!  
 Ich ha dann ans Landrotsamt Waldshut telefoniert.  
 um dene z'bewiese. daß de Computer irrt!  
 10 mol han ich's probiert mit all mine Sorge.  
 doch do schafft jo kein Einzige am Samschtigmorge.  
 Gott sei Dank isch uf de Polizei dann öber dra.  
 die hän beschätigt. daß ich Bus fahre cha.“  
 So isch die Sach doch no glimpflich abgloffte.  
 aber die Stadtrundfahrt in Passau isch hüt no offe.



Bi de Fühwehr am Schällemarkt isch es gsi.  
 d' Bürgermeister Klaus war au debi.  
 Er soll verteile ganz kräftige Hiebe.  
 um bi de Fühwehr de Hahne ins erschi Faß ine triebe.  
 Hammer und Hahne liege bereit.  
 de Klausi schreit: „I bin soweit.“  
 De Loritz Hans sait: „Au ich bi jetzt hier.  
 bringet emol her da Fäßli Bier.“  
 Zwei Männer sofort von danne eilen.  
 sich ziemlich lang weg verweilen.  
 Aber mit leeren Händ' kömme sie zruck.  
 doch leider fehlt Ihnen des gueti Stuck.  
 Sie hän nämlich gar kei Faßbier uf de Liste.  
 verkaufe duen sie s' Bier nur us de Kiste.

Es war emol an em Dunschtig um acht.  
 do wird bim Skiclub s'Trocketraining g'macht.  
 Es ware viel do und luege uf d'Uhr.  
 doch vom Sautter Walter fehlt jedi Spur.  
 Kurzum seit ein. er nimmt's in d'Händ.  
 bi de Sumpfer wird er Debus Schorsch gnennt.  
 Er seit zu allene. daß er weiß wie da goht.  
 denn er hät zu nem Spezialischt en ganz guete Droht.  
 Die neueschte Übunge macht er so vor.  
 bi allene zwickts und ziehts bis hinters Ohr.  
 Am nächschte Morge o große Schreck.  
 hät jede Sportler en dicke Buch im Bett.  
 Chum ein cha laufe vor luter Schmerz.  
 und denke bi sich an en schlechte Scherz.  
 Am Dunschtig druf. de Schorsch isch au wieder do.  
 do hän sin gli g'schnappt und sofort vernoh.  
 Er hät gseit. er hät do wohl was verwechselt. jetzt wüßt er's gnau.  
 s'war nämlich d'Schwangerschaftsgymnastik vo sinere Frau.



Als ganz große Luftnummer erwies sich der Auftritt der Wäschwieber beim 1. Zunftabend:

- Frau bekommt Kind,
- Text ist weg,
- Telefon war mit dabei
- Text war immer noch weg,
- Zunftabend ist vorbei,
- Frau ist immer noch schwanger,
- ganz schön verarscht.

**NARRI - NARRO**

## Das aktuelle Interview mit Hr Buschber junior !

Mit Betroffenheit sahen am 2. Öflinger Zunftabend viele Öflinger Narren den beinah Gemeinderat mit dem Yul Brunner Konterfei in der ersten Reihe sitzen und ein ziemlich unzufriedenes Gesicht zur Schau stellen. Unser Mitarbeiter Alfons Mönkemayer hat sich mit Hr. Buschber junior unterhalten.

S.B. Hr. Buschber, was hat Sie veranlaßt, dieses Jahr nicht am Öflinger Zunftabend mitzuwirken? Das müssen schon gewichtige Gründe sein, daß Sie freiwillig auf die Bretter verzichten, die doch sonst die Welt für Sie bedeuten?

Hr.B. Hr. Mönkemayer, zuerst möchte ich einmal ganz klar stellen, daß dies nicht ganz freiwillig geschehen ist.

S.B. Wie soll ich das verstehen?

Hr.B. Nun, durch meinen aufwendigen Wahlkampf an verschiedenen Fronten .....

S.B. Was, waren Sie auch in einem Kriegsgebiet an verschiedenen Fronten .....

Hr.B. Lassen Sie mich bitte ausreden-äh was wollte ich eigentlich sagen-a ja, an verschiedenen Fronten, d. h. ich habe versucht bei jungen und älteren Wählern guten Eindruck zu machen und dabei ging mir natürlich die Luft aus.

S.B. So schlimm kann es ja nicht gewesen sein mit der Luft, sonst hätten Sie doch nicht immer dazwischen gequascht, wenn unser neuer Star am Zunftabendhimmel-Uli Maier-auf der Bühne etwas ansagen wollte.

Hr.B. Ach Hr Mönkemayer, das darf man nicht überbewerten, das sind so kleine Selbstgespräche, das passiert mir oft.

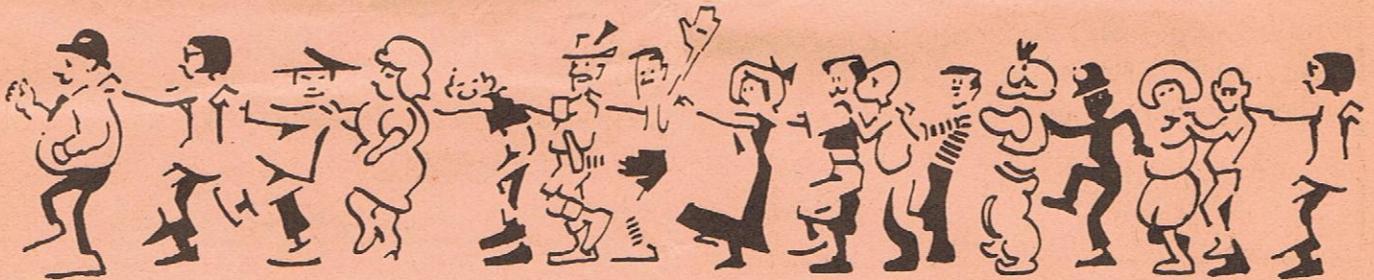
S.B. Kann man nächstes Jahr wieder mit Ihnen rechnen?

Hr.B. Sie meinen mit Selbstgesprächen?

S.B. Nein, auf der Bühne als Star?

Hr.B. Hr. Mönkemayer, wie sagte doch der große Philosoph Eunuchius-kommt Zeit, kommt Freundin, kommt Ruhe-wir werden sehen.

S.B. Hr. Buschber, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



### ZEUGNIS ZUM JUBILÄUM !

Anläßlich des 100 jährigen Bestehens des Musikvereins Öflingen erhielt die Vorstandschaft von unserem Kultusminister in Stuttgart

#### **Herrn Gerhard Weisser**

das Armutszeugnis 1. Klasse für das nicht Mitmachen in musikalischer Form beim Öflinger Zunftabend 1995. Mit dieser Auszeichnung ist die Hoffnung verbunden, daß der Musikverein an den Zunftabenden 1996 mit einer kleinen, überschaubaren Formation wieder mit dabei ist.

(Anmerk. d. Red.: Wir können uns diesem Wunsch nur anschließen.)

## Die VHS-Wehr informiert:

Neu im Programm der Volkshochschule Wehr ist ein Weinseminar

- Vorraussetzung:** Kenntnisse im Lesen von Weinbüchern, sollten ansatzweise vorhanden sein.
- Teilnehmerzahl:** Möglichst wenig, da der Probierwein sehr rarr und teuer ist, und der Senft Rudi auch gerne einen Schluck probieren möchte.
- Seminarbeginn:** Rosenmontag ab 13.00 Uhr. (Da geht bei mir meistens der Gaul durch)
- Seminarort:** Schul,- und Seminarzentrum Staudinger, Seminarraum1 (Heizraum)
- Kursleiter:** *Herr Guzzi staatl. Wein,- und Sektgötti*

### Meldung in eigener Sache !

Um jeglichen Gerüchten vorzubeugen, mein Auto sei ein Schrotthaufen, möchte ich darauf hinweisen, daß diese Beulen absichtlich in die Karosserie geformt wurden. Schließlich erhält auch ein Golfball seine guten Flugeigenschaften aufgrund der verbeulten Oberfläche.

**Tanja Wunderle**

### Zylinder gesucht !

Am 11.11. in Wehr verschollen.  
Kurzzeitig am Öflinger Zunftabend gesehen worden.  
Unverkennbares Einzelstück, da innen beschriftet.  
Ehrliche Finder bitte abgeben bei:

**Ganz - Klei - Mamet**

### An alle Guggenmusiken !

Kaufe alle Arten von Pins, ob billig oder teuer. Jegliche Bezahlung lehne ich jedoch kategorisch ab.

**gez. d' Micheli Luzia,  
die Sammelwütige**

### Achtung Zunftabendbesucher !

Da dieses Jahr keine Wahlen anstehen, haben wir für die diesjährigen Zunftabende keine Karten gekauft. Sollte von uns, trotz vorheriger Absprache, ein Gemeinderatsgenosse aufgefallen sein, so bitten wir dies höflichst zu entschuldigen.

**Die Wehrer Gemeinderäte der SPD**

### Mißverständnis

Hiermit möchten wir alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wehr nochmals darauf hinweisen, daß wenn sie in nächster Zeit einem braungebranntem Jüngling mit dunklen Haaren begegnen, der einen Opel fährt, es sich nicht um einen italienischen "Macho" sondern um unseren Bürgermeister Denzinger handelt.

**Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Stadtverwaltung**

Liebe Narrenfreunde  
wir laden recht herzlich zum diesjährigen  
**KEHRAUSBALL**  
am Fasnachtsdienstag im Pfarrheim ein. Zu diesem Ereignis sind wieder sämtliche Bürger aller Konfessionen, Gläubige und Ungläubige eingeladen  
SUMPFER-NIE-ORCHESTER